

Das Theater stellt den Garten einer Bürger-
tabagie im Voigtlande vor, hinten mit einem
Gitter geschlossen. Tische, Bänke, Stühle im
Garten. Rechts das Wirthshaus mit einem
Schild, worauf geschrieben steht: „Tabagie
und Garten-Vergnügen.“ Links an allen
Coulissen eine Mauer mit einer Gitterthür,
die in einen anstoßenden Garten führt.

Erste Scene.

(Frau Mietzel, gleich darauf Lenchen.)

Frau Mietzel. Lene! Lene! hast de
Boommulle in de Ohren, daß de nich
kommst, oder soll ich dir holen?

Lenchen (von außen). Gleich z' Mut-
ter! Ich muß doch erst die Dischtücher
'rauslangen.

Frau Mietzel. Na, daß ich mir
dir nur nich mal 'rauslange! wird's
nu bald!

Lenchen (kommt mit dem Arm voll Tisch-
tücher und Servietten). Aber Sie sind
eenzig, z' Mutter, man muß doch zu Al-
lens seine Zeit haben.

Frau Mietzel. Zeit, aber nich Ewig-
keit! sei doch en bißchen behebblich!
Wenn ich mir nich besser gerührt hätte,
wo wär' ich jetzt? — Deck uf! und
hübsch orntlich; in mein Haus muß im-
mer Alles propper und rendlich sind.
Kendlichkeit is't halbe Leben!

Lenchen (deckt die Dischtücher auf einige
Tische). Das is jetzt eene Zucht! Alle
Dage Konfissium, seit hier in disse Ge-
gend so velle gebaut wird.

Frau Mietzel. Velle gebaut —
vulle gebant — dumme Trine! is des

nich jut? verdienen da nich die armen
Leute bei? die Handlangers, die Man-
rehrs, die Zimmerleute, die Tischlehrs,
und alle? — Und fällt da nich immer
was für mir ab? Kommt meine Ta-
bagie nicht täglich mehr uf die Beene?

Lenchen. Ja, das wohl! Aber mir
fallen die Beene dabei ab! das ewige
Hin- und Her-Gereune!

Frau Mietzel. Pfui, schäme dir!
gloobst du, wenn du die Hände in'n
Schoß legst, daß dir wird ene Aussteuer
in'n Mund geflogen kommen?

Lenchen (weinerlich). Ach, was mach
ich mit 'ne Aussteuer! Sie wollen mir
ja nich heirathen lassen.

Frau Mietzel. Nich heirathen las-
sen — nich heirathen lassen? — den
Willemm Kind sollst de nich heirathen,
weil er keenen Groschen nich hat, da s
habe ich gesagt, weiter nichts!

Lenchen. Ach, Sie glooben woll,
et wird en Millionär kommen, der ene
Tabagiedochter heirath't?

Frau Mietzel. Des nu grade nich,
aber wenigstens wird eener kommen, der
arbeiten und sich was verdienen kann;
der Musje Willemm aber —

Lenchen. Da kann er nichts ber-
vor, der arme Junge, daß er von's Ge-
rüste gefallen ist, wo er drauf gearbeit't
hat! Warum müssen die Zimmerleute
so velle klettern!

Frau Mietzel. Na, is er gefallen,
so kann er sich ooch widder ufrappeln.

Lenchen. Er hat sich ooch widder
ufgerappelt, und wird nu bald widder
ansfangen zu arbeiten.

Frau Mietzel. Woher weest du
denn das? Hast du ihn gesehn? treibt